

Zeitschrift:	Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber:	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band:	19 (1943-1944)
Heft:	22
Artikel:	Strasse im Regen
Autor:	Fersen, Olaf v.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-710943

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Straße im Regen

Düster und schwer lastet der niedrige Himmel auf der Landschaft, und mit langer Dunstschleife streicheln die Wolken den Boden, der reich gebar. Die Steppe lebte, blühte und trug; nun muß sie ruhen — still und braun, bis die Sonne sie weckt — neue Pracht. Kein Hügel, kein Haus, kein Baum bricht das Rund des Horizonts; nur die Straße ist vermessen genug, dieses Weltall in zwei gleich große Halbkreise zu teilen. Es regnet seit drei Tagen, und zwischen den spitzen Steinen der ausgefahrenen Bahn steht schmutzige Wasser in zwei kleinen Bächen, die nebeneinander herlaufen wie ein Gespann. In den spärlichen Büschen am Graben spielt der Wind, reißt die letzten gelben Blätter von den Zweigen und weht sie über die frische Wagenspur am Rain, die sich, einer Wunde gleich, mit klaffenden Rändern in die Erde grub. In endloser Reihe, einer hinter dem andern, säumen Leitungsmasten das Straßenband, formen mit ihren Brüdern auf der gegenüberliegenden Seite zwei Trichter, die sich in entgegengesetzte graue Fernen verlieren. Der eine weist nach Südosten, zur Front; im Boden des andern müßte irgendwo eine ferne Heimat liegen...

Die Straße hat kein Ende; sie steht mit allen Straßen des Kontinents in Verbindung. Sie ist uralt und hat vieles gesehen. Heere sind über sie hinwegmarschiert. Hochzeitswagen und Leichenzüge ihren breiten Rücken entlang gerollt. Sie trug die prächtigen Karosse der Zaren aller Reußen und die zerlumpten Schuhe der Vagabunden. Der Regen wusch sie, und die Sonne hat sie gedörrt, daß unter den eilenden Rädern der Staub wölkt. Nur im Winter hat sie Ruhe — dann deckt weißer Schnee ihre Narben. Keiner weiß, wer sie einmal baute; sie wird auch niemals fertig sein. Unter Schlagbäumen

und spanischen Reitern strebt sie unabirrt ihrem nächsten Ziel entgegen, kreuzt das Niemandsland und verbindet sogar die kämpfenden Gegner. Kriege gingen über sie hinweg mit ehrner Sohle. Verwundete taten an ihrer Seite den letzten Atemzug. Geschlagene half sie zur Flucht und bot sich doch mit gleicher Bereitschaft den stolzen Schritten des Sieges.

Gern würde ich an ihrer Seite rasten und mir erzählen lassen von Schicksal der Wanderer; aber die Straße ist stumm. Nur über die jüngste Zeit kann sie denen Auskunft geben, die ihre Schritte zu deuten wissen. Die frische Spur dort am Wagen zeichnete ein gebrechlicher Karren. Eine Kuh zog ihn und ein altes Pferd. Obenauf hockte die Not, und die Furcht schob ihn. Und jene Spur am Straßenrand? Sie ist nicht unsicher und schwankend. Breit und wuchtig walzten die Reifen ihr krauses Muster in den Schlamm. Der Kurier, der mit wichtigen Befehlen zum Stabsquartier strebte, fuhr schnell. Das erzählen die Spritzer, die am Wegrand das verdornte Gras überschütteten.

Einförmig schnurrend fegt der Wischer einen hellen Sektor auf das Glas; doch es bleibt trüb, bis der graue Wollhandschuh des Fahrers auch von innen darüberfährt. Scheußliches Wetter! Sogar durch den dicken Mantel schleicht die Kälte, bohrt sich durchs Hemd und legt ihre feuchte Hand auf den nackten Rücken. Nach stundenlanger Fahrt durch die braune, verregnete Steppe endlich Häuser! Hingeduckt, wie furchtsam vor der Weite, hocken sie, Pilzen gleich, am Straßenrand. Zwischen ihnen zerwühlter schwarzer Schlamm. Hufe, Räder und schwere Stiefel kneteten die aufgeweichte Erde zu zähem Brei. Schlammespritzte, erdfarbene Soldaten bewegen sich zwischen den Häu-

sern. Es hat wohl einen langen Weg hinter sich, das Pferd des Reiters? Müde läßt es den Kopf hängen, während sein Herr durch den Dreck zu einer der kleinen Hütten waltet, die niedere Tür aufstößt und eintritt. In kleinen Rinnens läuft das Wasser vom struppigen Fell des Tieres und tropft glitzernd zu Boden.

Typisches Hinterland der Front ist dieses Dorf. Vor Leningrad, an der Mittelfront und in der ukrainischen Steppe — immer das gleiche Bild: Soldaten im Vormarsch oder Rückzug formen für eine flüchtige Zeitspanne das Gesicht der Ortschaft. Ist es jemals anders gewesen? Rumpelten wirklich noch vor wenigen Wochen beladene Erntewagen durch die Häuserzeile, wo heute die Feldküche steht, deren Rauch sich im Nebel verliert? Trieb vor kurzem noch der zerlumpte Hirtenknabe die Dorfkühe über den Steig, auf dem jetzt in langer Reihe Soldaten in lehmbespritzten Stiefeln stehen, das Kochgeschr. in der Hand? Die Kolonne Lastwagen, die sich am Tanklager staut, bringt Munition zur nahen Front. Andere Wagen, die von vorn zurückkommen, warten an der Kreuzung, bis der Posten im regennassen Wettermantel ihnen die Straße zur Weiterfahrt freigibt.

Blaue, rote und weiße Wegweiser an grauer Breiterwand schreien grell in die monotone Umwelt. Drei, vier Häuser noch, dann weitet sich wieder die Steppe, endlos und unfertig wie die Urwelt vor der Erschaffung. Sie ist tot. Nur die Straße lebt. An ihr hängt die Front mit Tausenden von Menschen und Tieren, Hoffnungen und Wünschen. Der Posten hebt den Arm. Einen Augenblick noch schimmert die rote Scheibe seiner Kelle durch den Nebel — vorbei...

Kriegsberichter Freiherr Olaf v. Fersen.

Schweizerische Kaufmännische Stellenvermittlung Zürich

Talacker 34
Telephon 7 0177

Interessenten wollen Offerten mit Zeugniskopien und wenn möglich mit Lebenslauf an obige Adresse senden. Bitte Nummer der Vakanz angeben.

92 Baden. - Eisenwaren. - Tücht., branchekund. Ang. Laden, Büro, Buchh. Franz. erwünscht.

99 Militärbüro. - Jg. Ang. Nur stellenloser Bew. Eintritt sofort.

102 Ostschw. - Reisender für Kt. Zürich, Aarg., Luzern. Besuch Spezereihandl., Drogerien. Fix., Prov., Spesen.

Union Helvetia Luzern

6108 Commis de Restaurant, bald, Jahresstelle, mittl. Hotel, Stadt.

6088 Commis de bar, jung, Jahresstelle, Rest., Stadt, Westschw.

6121 Etagenportier, bald, Jahresst., mittl. Hotel, Stadt.

Schweizerische Technische Stellenvermittlung Zürich

Beethovenstraße 1
Telephon 3 5426

Interessenten, die sich für die nachstehenden offenen Stellen bewerben möchten, wollen die Unterlagen zur Anmeldung bei der S.T.S. beziehen.

Bau-Abteilung:

68 Tücht., selbständ. Hochbautechniker mit läng. Büro- u. Bauplatzpraxis, ferner junger Hochbauzeichner zum sofort. Eintritt. Beschäftigungen von längerer Dauer. Architekturbüro Zürich.

74 Hochbauzeichner mit einigen Jahren Praxis, saub. u. flinker Planbearbeiter. Beschäftigung von läng. Dauer. Eintritt 1. Februar, spätestens 1. März 1944. Architekturbüro Berner Jura.

82 Hochbauzeichner, guter Planbearbei-

ter, wenn mögl. mit Praxis in Bauführung. Eintritt sofort. Bei Eignung Beschäft'dauer bis Ende Jahr.

90 Ingenieur od. Techniker mit Praxis im Eisenbeton- u. Eisenbau, evtl. tücht. Eisenbetonzeichner zum sofort. Eintritt. Beschäftigung von läng. Dauer. Ing'büro Zürich.

94 Vermessungstechniker od. Tiefbautechniker, evtl. Geometerkandidat mit Praxis für Büro u. Feld (Aufnahmen, Projektbearbeitung). Eintritt n. Uebereink. Beschäftigung von läng. Dauer. Techn. Büro Zentralschw.

Maschinen-Abteilung:

41 Tücht. Maschinenzeichner mit abgeschloss. Lehrzeit u. einigen Jahren Praxis für das techn. Büro einer Industrieunternehmung. Eintritt baldigst. Dauerstellung bei Eignung. Ostschweiz.

47 Dipl. Maschinentechniker evtl. gelerner -Zeichner, guter Konstrukteur, für eine Konstruktionstätigkeit auf Lebensmittelmaschinen. Eintritt baldigst. Dauerstellung bei Eignung. Kleine Maschinenfabrik der Zentralschweiz.